

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 85.

18. Oktober 1862

## Kirchliche Anzeigen.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.  
Den 19. Oktober 1862.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evang. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Dienstag den 21. Okt.: Herr Superintendent Krüger.

Donnerstag d. 23. Okt.: Herr Pred. Lic. Nesselmann.

Montag den 20. Oktober, Abends 5 Uhr: Bibel-

stunde in der Heil. Geist-Kirche.

Neust. evang. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Sct. Anna-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Wolsborn.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Wegen einer Amtserei des Herrn Prediger Palm ist

kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

## Was ist nun zu thun?

Der Landtag ist geschlossen; der Kampf ist einstweilen auf diesem Gebiete abgeschnitten. Aber er ist nicht beendigt, viel weniger geschlichtet; er ist nur auf kurze Zeit vertagt, und die angreifende Partei brennt danach, ihn wieder zu erneuen. — Darin müssen unfehlbar alle Parteien übereinstimmen, daß dieser innere Streit nicht nur ein beklagenswerther, sondern ein verderblicher ist, da diejenigen Kräfte, welche gemeinsam zum Wohle des Landes wirken sollten und könnten, sich gegenseitig zu seinem Nachtheil bekämpfen und aufzreien. Die Frage liegt also am nächsten: Was ist jetzt zu thun? — So viel sich erkennen läßt, gibt es zwei Wege, um aus dem jetzigen schlimmen Zustande herauszukommen. Der eine wäre der: die Regierung ließe das gegenwärtige Abgeordnetenhaus fortbestehen, ließe daselbe nach seinem Wiederzusammentreten den jetzt abgebrochenen Streit wieder aufzunehmen und fortsetzen, ließe diesen Streit den nämlichen Verlauf nehmen, ließe das Alles eintretenden Falle sich auch noch in der dritten Session wiederholen, und ließe so dieses Abgeordnetenhaus, mit welchem ein Zusammensehen unmöglich, sich selbst abnutzen und zu Grunde richten. Dieser Weg hat seine Vertheidiger; allein er hat offenbar große Bedenken und Gefahren und er läßt vollständig und faktisch die Wirksamkeit der Verfassung. Der zweite Weg wäre der: die Regierung mache nach dem Wiederzusammentreten des Landtages, natürlich unter Wahrung der Rechte der Krone, nochmals den, freilich sehr hoffnungslosen, Versuch der Verständigung, und wenn er, wie höchst wahrscheinlich, mißlingt, so löse sie das Abgeordnetenhaus auf und ließe ein neues wählen. So, wie die Dinge liegen, ist freilich von diesem Schritt sehr wenig zu erwarten. Soll er gelingen, so müßten unverzüglich die kräftigsten Anstrengungen gemacht werden, um die jetzt überwiegende Gewalt der Demokratie zu brechen, die conservativen Elemente zu stärken und zu sammeln und vor Allem die Theilnahme der überwiegenden Wähler-Majorität zu wecken, welche in der Regel und auch noch bei den letzten Wahlen sich von jeder Beteiligung fern hielt. — Gewiß ist das ein schweres Werk, zumal in so kurzer Frist und gegenüber der während der letzten vier Jahre bis zur Vollendung ausgebildeten Organisation der Demokratie und ihrer in alle Kreise eingedrungenen Beeinflussungen. Aber unmöglich ist das Gelingen: die Erzielung von der Mehrheit nach, conservativen Wahlen, doch

nicht, — wenn die Regierung ihre volle Kraft einsetzt, den Terrorismus der Demokratie zu brechen, eine wirkliche allgemeine Wahlfreiheit herzustellen und der Beteiligung der Lässigen wie der Furchtsamen die Wege zu bahnen. Dieser Weg würde nicht allein der Verfassung Genüge leisten, sondern auch ihrer Erhaltung und Kräftigung förderlich sein. — Welcher dieser Wege aber auch eingeschlagen werden mag, — so viel ist klar: Wem an dem Heile des Vaterlandes und an der Erhaltung und Förderung der Verfassung gelegen ist, der muß den Streit nicht zu schüren, sondern ihn auszugleichen sich bemühen, der muß, nicht das schroffe Bestehen auf einem einseitigen formellen vermeintlichen Recht, sondern die Verständigung und ein vertrauensvolles Zusammenwirken je an seinem Theile zu fördern suchen. Hielten nur Alle fest an dem unumstößlichen Grundprinzip, daß in Preußen der König regieren muß: dann würde, selbst aus den gegenwärtigen Wirren und Zerwürfnissen, eine Verständigung nicht zu den Unmöglichkeiten gehören.

Allerdings gäbe es außer den beiden ange deuteten noch einen dritten Weg, um Preußen den gegenwärtigen Wirrsalen zu entheben; jedoch dürfte derselbe zur Zeit wohl noch nicht näher in Betracht zu ziehen sein.

Aber freilich: Wer den Frieden durchaus nicht will, dem muß am Ende doch der Krieg werden.

## Preußen.

Z. Berlin, den 15. Oktober. Auch gestern und heute sind von Sr. Majestät dem Könige eine Anzahl Deputationen aus verschiedenen Theilen der Monarchie zur Übereichung von Ergebenheits-Adressen im hiesigen Königl. Palais empfangen und überaus gnädig aufgenommen worden. Es ist den demokratischen Wählerverein gegenüber ein höchst erfreuliches Zeichen, daß das ganze Land sich jetzt beeilt, an den Stufen des Thrones die Sicherungen der Treue und Ergebenheit niederzulegen. Wir können nur empfehlen, diese Kundgebungen möglichst zu fördern. Es ist Zeit, daß die große conservative Partei des Landes an allen Enden ohne andere Rücksicht als die der Pflicht ihre Stimme erhebt. — Die Nachrichten von einer anderen Beseitung des Handels-Ministeriums so wie des landwirtschaftlichen Portefeuilles durch Herrn v. Puttkamer sind gänzlich unbegründet; eben so die Behauptung, daß der Eisenbahn- und Post-Report zum Finanz-Ministerium geschlagen werden soll. Das mögen Absichten oder Wünsche des Herrn v. d. Heydt gewesen sein, als er das Finanz-Ministerium übernahm, aber durchaus nicht zu realisieren. — Die Abreise des Minister-Präsidenten Herrn v. Bismarck nach Paris zur Verabschiedung am kaiserlichen Hofe dürfte vor Ende dieser Woche nicht erfolgen. — Die fast gehässigen aufgeregten Äußerungen des bisherigen Präsidenten des Abgeordneten-Hauses, Oberbürgermeister Grabow, in der letzten Sitzung des Hauses über die Mittheilung des Ministers des Innern wegen Übergabe der Kasse, können wirklich nur Lächeln erregen, und sind wohl auch nur aus den hohen Temperatur-Zuständen des Hauses zu erklären, welche Herr v. Bismarck durch einen Blick auf den Thermometer so hübsch constatirte. Es ist nämlich ganz hergebracht und jedenfalls sehr erklärlich, daß der Minister des Innern schon kurz vor dem Eintritt des offiziellen Schlusses den Präsidenten des Hauses vertraulich auf jene Übergabe vorbereitet. Niemals aber ist es einem Präsidenten eingefallen, diese innere Präsidial-Angelegenheit im Hause selbst zu berichten. Wenn Herr Grabow diesmal anders verfahren ist, so kann dies nur seiner Aufregung über die Enttäuschung darüber zugeschrieben werden, daß statt der noch immer gehofften Vertragsung gleich die Schließung des Landtages gekommen ist. — Der Minister a. D. v. d. Heydt soll Mitgliedern des Abgeordnetenhauses eine Art Promemoria über sein Verhalten während der letzten Monate vertraulich mitgetheilt haben. Der Inhalt desselben hat vielfach Bestreiten erregt. — Berliner Correspondenten der auswärtigen Blätter berichten von Absichten zu Octroyungen und allerlei außerordentlichen Maßregeln! So viel wir in Regierungskreisen bekannt find, weiß man dort von Octroyungen nichts; wohl aber von dem festen Willen, die Autorität der Regierung durch entschiedene Wahrnehmung derselben Befugnisse, welche ihr auf Grund der bestehenden Gesetze in verschiedenen Richtungen zustehen und deren Gebrauch in schlaffer Praxis viel versäumt worden ist, jetzt mit aller Energie zu wahren!

— Z. Dem kräftigen verfassungsgemäßen Entschluß

des Herrenhauses, mit dem es zum Besten des Landes den alle Ordnung zerstörenden, auf den schleichlichen Umsturz der bestehenden Verhältnisse hinauslaufenden Bestrebungen des Abg.-Hauses entgegentreten ist, gebührt der größte Dank. Wir haben nachgewiesen, daß das Herrenhaus vollkommen berechtigt ist, unter Gesamtverwerfung des abgeänderten Budgets die ursprüngliche Vorlage anzunehmen. Die ersten Juristen des Landes befinden sich unter der das Dreifache tragenden Majorität des Hauses, welches dafür bestimmt hat. Mit dem leeren Geschrei, daß das Haus kein Recht dazu gehabt, und somit einen Verfassungsbruch begangen habe, ist gar nichts gesagt, das ist eben bloß jene gewöhnliche demokratische Unverschämtheit, die nichts gelten lassen will, als die eigene Meinung. Die Herren Abgeordneten schmeicheln sich mit der Hoffnung, daß durch Annahme der Resolutionen die Sache noch weiter vertrödelt und hingezogen werden würde, und man müste seiner Galle Luft machen, daß man nicht noch bis Weihnachten in Berlin Diäten verzehren und dann gleich wieder von vorne anfangen kann. — Die demokratische Presse wüthet einstweilen über die Niederlage und verlangt Rücktritt des Ministeriums und droht geradezu mit Volksdemonstrationen à la 1848 und 1849! Wir können der Demokratie versichern, daß die conservative Partei und die conservative Regierung nicht die geringste Furcht davor haben. — Einstweilen regiert die Regierung ruhig auf das Budget weiter; das Land ist sehr zufrieden, daß es keine 25 % Zuschlag mehr zu zahlen hat, und es wird sich verständiger Weise Niemand dazu herbeilassen, um des angeblichen Verfassungs-Bruches willen auch nur einen Pfennig Steuern zu verweigern. Am 1. Januar werden schließlich die Herren Beamten, die in der Kammer der Regierung Opposition machten, sehr zufrieden sein, das Quartal-Gehalt auf Grund des alten Etats ausgezahlt zu erhalten. Sollten sie es aber verfassungswidrig halten, aus nicht bewilligtem Etat Gehalt anzunehmen, — nun wir wollen ihnen keinen Zwang antlegen!

N. Berlin. Es war zu erwarten, daß die Fortschrittspartei nicht vom Felde ihrer parlamentarischen Thätigkeit verschwinden werde, ohne den Versuch zu machen, etwas obligaten Schwefelgeruch zu hinterlassen. Hierzu war die vom Abg. Gneist beantragte Resolution bestimmt, nach welcher nicht nur gegen den Beschluß des Herrenhauses in Bezug auf das Budget, sondern auch dagegen Protest erhoben werden sollte, daß die Regierung die vom Hause gestrichenen Ausgaben ferner fortführe. Nachdem hierzu am Sonntag Abend eine Versammlung der Fortschrittspartei im Sitzungssaale bei verschloßenen Thüren stattgefunden und die Parole „Offenheitlichkeit“ suspendiert worden war (wie die Fortschrittspartei denn stets ihre Prinzipien suspendiert, wenn sie ihr unbehaglich werden) wurde die Resolution formulirt, die dazu bestimmt war, den bekannten Drachen der Reaction niederschmettern. Aber all dieser Apparat wollte nicht versangen. In der Plenarsitzung brachte man es dann zu der Resolution, welche den Beschluß des Herrenhauses für „null und nichtig“ erklärt, und die Bemerkung hinzufügt, „die Regierung könne aus diesem Beschluß keinerlei Rechte herleiten.“ Herr v. Bismarck erwiderte auf diese Resolution nichts, sondern begnügte sich, nachdem er sie gelesen, damit, aus dem im Saale hängenden Thermometer sich über die Temperatur des Hauses zu informiren und brachte dann die Schlussbotschaft. — Das sind nun ziemlich harmlose Dinge. Aber was vorher in dieser Sitzung vorgefallen, ist dies keineswegs und kennzeichnet das Verfahren der Majorität dieses Abgeordnetenhauses in schlagender Weise. Die Verhandlungen des Hauses werden durch ein Gesetz geregelt, welches dasselbe sich selbst gegeben hat, das ist die Geschäftsordnung. Dieselbe ist dazu da, die innere Ordnung des Hauses, die Rechte der Mitglieder wie des Präsidiums, insbesondere auch die Minorität des Hauses vor Übergriffen der Majorität zu schützen. Dieses Gesetz bestimmt u. A., daß Kommissions-Berichte vor dem Eintritt in die Plenarberatung sich drei Tage in den Händen der Mitglieder befinden müssen, und daß von dieser Bestimmung nur durch unbedingt einstimmigen Beschluß des Hauses abgegangen werden darf; der Widerspruch eines einzigen Mitgliedes genügt jedes Abgehen von dieser Bestimmung zu verhindern. Der Präsident Grabow schlug nun vor, die Anträge auf eine Resolution an die Budgetkommission zu verweisen und über deren Anträge dann nach Verlauf einer Stunde zu beraten und zu beschließen. Gegen diese überreilte Behandlung der Sache protestierte der Abg. v. Gottberg mit Berufung auf die Geschäftsordnung. Aber die Majorität und der Präsident lehnte sich an diesen Protest nicht und berief und beschloß dennoch, entgegen der klaren Bestimmung der Geschäftsordnung, also mit Verleugnung des von dem Hause sich selbst gegebenen Gesetzes. Wegen dieses Bruches der Geschäftsordnung verließen die conservativen Mitglieder unter Protest den Sitzungssaal. — Diese That war die letzte der Kammer-Majorität in dieser Sesssion, und dieselbe hat damit von sich

selbst ein Zeugniß abgelegt, was die höchste Beachtung verdient. Denn diese Versammlung, die so das eigene sich selbst gegebene Gesetz brach, die will dem anderen Hause, wenn es sein Recht ausübt, Verfassungsverletzung vorwerfen! Ihre Thaten überhaupt feierte die Abgeordneten-Majorität noch am Montag durch ein Festessen, bei welchem in der gehobenen Stimmung der Gesellschaft Herr Grabow sich gänzlich der demokratischen Partei in die Acme wölfte. Wir erinnern uns dieses Herrn aus der später aufgedrosten 2. Kammer vom Jahre 1849, seiner Theilnahme an den Fraktions-Versammlungen der Rechten und seines damaligen Verhaltens gegen die demokratische Partei, so wie des Auftretens dieser letzteren gegen ihn und seine Ausläufer. Herr Grabow hat seitdem bedeutende Fortschritte gemacht „an Alter“, Schwerhörigkeit und Kurzsichtigkeit; ob auch „an Weisheit und Verstande“, das wird er nach Ablauf der „gehobenen Stimmung“ selbst zu beantworten vielleicht sich in der Lage befinden.“

— Se. Majestät der König hat am 13. und 14. sieben verschiedene Deputationen aus verschiedenen Landestheilen, darunter auch die aus dem Danziger Kreise, empfangen und aus deren Händen Loyalitätsadressen in Empfang genommen. Viele andere Deputationen befinden sich bereits hier, und werden in den nächsten Tagen Audienzen erhalten.

— Der Kriegsminister v. Noon ist zur Erholung auf einige Wochen nach der Schweiz gereist. In den letzten Tagen noch sind eine große Zahl von Dankadressen an Herrn v. Noon eingegangen.

— Die „Sternzeitung“ gibt einen Rückblick auf die beendete Landtags-Sessiion und weist darin nach, daß die Regierung allen berechtigten Wünschen der Landesvertretung auf das Zuverlässige entsprochen habe, als durch Spezialisierung des Staats, durch Verzicht auf die Steuerzuschläge, durch thatächliche Beschränkung der Militärdienstzeit, durch Vorlegung des nächstjährigen Staats u. s. w.; daß die Fortschrittspartei dagegen, in systematischer Opposition speziell gegen die Heeresorganisation, im Allgemeinen gegen die Königl. Regierung überhaupt, die Erledigung der Hauptaufgabe dieser Sessiion, des Budgets, drei Monate lang verschleppt hat, um diese Zeit dazu zu benutzen, in angeblich freien Conferenzen das sogenannte linke Centrum zu sich hinüberzuziehen, „und als man nach solcher Vorbereitung im August zu den offiziellen Verhandlungen in der Budgetkommission schritt, war jede Aussicht auf einen Sieg der gemäßigteren Ansicht im voraus besiegigt.“

— Neben Herrn von Unruh will auch Dr. Jacoby ein Abgeordneten-Mandat jetzt annehmen; er muß also die rechte Zeit für gekommen halten. Nun, sie wären ja dann alle wieder beisammen, die Volksbeglückter von 1848, und die Geschichte könnte dann wieder von Vorne losgehen.

— Herr v. Patow, der einst von der Demokratie gefeiert, dessen Einsicht und Patriotismus aber doch größer waren als seine Eitelkeit und Streberei, und der deshalb einsah, wohin dieser „Fortschritt“ führen muß und sich der konservativen Richtung zugewendet hat, wird jetzt natürlich verdammt und heruntergerissen. Die demokratischen Bl. sagen von Herrn v. Patow: „er ist ein verlorener Mann.“ So schimpfen sie ihn, weil er sich selbst wiedergefunden!

— An der Börse vom 16. war die Stimmung flauer und das Geschäft geringer. Staats-schuldscheine 9½; Preuß. Rentenbriefe 9½.

**Deutschland.** Die Zeichen der Zeit werden immer deutlicher. Am letzten Sonntag fand in Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. ein sogenannter „Arbeitertag“ statt. Es wurde ein Ausschuß gewählt, um mit den „Arbeitern“ der benachbarten Städte und deren Umgebung in Verbindung zu treten, und dann einen größeren „Arbeitertag“ etwa in Höchst zu Stande zu bringen.

**Frankreich.** Paris, 16. Oktober. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ bringt ein kaiserliches Dekret, durch welches Drouin de Lhuys an Stelle Thouvenel's, dessen Entlassungsgesuch angenommen worden ist, zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt wird. (S.: London.)

— Die „France“ versichert, daß Prinz Latour d'Auvergne zum französischen Gesandten in Rom ernannt, und daß Benedetti von Turin abberufen sei, um einen anderen Posten einzunehmen. (Das sind allerdings bedeutungsvolle Veränderungen.)

**Großbritannien.** Ein Bericht aus London vom 9. d. meldet: Das Comité zu Mailand habe eine Statue, das Sinnbild der Einheit Italiens, an Lord John Russell zum Geschenk übersendet, als Dank für seine Anstrengungen zur Herbeiführung der Einheit. Der kluge Hans Russell hat dieses Geschenk, das ziemlich nach Spott und Hohn aussieht, feierlich angenommen und dem Comité ein Dankesbrief geschickt,

welches mit den bekannten Anfangsworten aus dem „Vicar of Wakefield“ beginnt: „I was allways of opinion“, und dann die Herren Italiener, von denen jetzt pr. pr. die Hälfte unter dem sardischen Belagerungszustande mit Entwaffnung, Kerker, Fäustladden und dergleichen angenehmen Zuständen mehr sich ergötzt, wegen ihrer Unabhängigkeit, Mäßigung und anderen derartigen Tugenden beglückwünscht und belobt. Hohn gegen Hohn; wie Du mir, so ich Dir — denkt vielleicht der kluge Hans, oder er denkt vielleicht auch nicht. — Ueber den Gesundheitszustand der Königin lauten die Berichte sehr ungünstig und die Abdankungs-Gerüchte gewinnen an Consistenz.

London, 16. Oktober. (Tel. Dep.) In vielen Städten Englands werden fortwährend Meetings abgehalten, bei welchen Sympathieen für Garibaldi ihren Ausdruck finden. In Birkenhead haben bei einer solchen Gelegenheit ernstliche Unruhen stattgefunden, indem es zwischen Garibalbianern und Irlandern zu einem Konflikt kam. — Die heutige „Morningpost“ bringt eine Depesche aus Paris, nach welcher daselbst eine Ministerkrise eingetreten wäre. Die Minister Fould, Persigny, Thouvenel, Rouher und Baroche würden ihre Enthaltung einreichen. Ihre Nachfolger würden der reaktionären und der Einheit Italiens feindlichen Partei angehören. — In Edinburgh hat am 13. auf der Glasgown-Eisenbahn in der Nähe von Winchburgh ein furchtbarer Zusammenstoß zwischen zwei Zügen stattgefunden. Mindestens 15 Menschen kamen um's Leben und an 100 wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

### Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 16. Oktober. Weizen Loco etwas gefragter, ab Auswärts flau. Roggen Loco flüsse, ab Königsberg Frühjahr 76 einzeln bezahlt und zu haben, 75 zu lassen. Del Oktober 31, Mai 29½.

### Aus der Provinz.

†† Danzig, den 16. October 1862. Die Obst- und Gemüseausstellung des Gartenbau-Vereines, welcher auch auswärts so manches Mitglied zählt, fand in dem Refectorium des ehemaligen Franziskaner-Klosters statt und ist gestern geschlossen. Die Wahl des Raumes kann insofern eine glückliche genannt werden, als die aufgestellten Sachen in der kühlen Temperatur sich ganz vorzüglich erhielten; hinsichts der Lage tritt aber wohl der Nachteil ein, daß die größere Entfernung vom Mittelpunkte der Stadt so Manchen vom Besuch abhält, so daß dieser im Ganzen nur ein mittelmäßiger zu nennen war. Die Zahl der Aussteller beträgt einige zwanzig, unter denen, abgesehen die Königl. Garten-Inspection in Oliva, welche auf jede Preisbewerbung verzichtete, die Beiträge der Kunst- und Handelsgärtner Rohde und Rathke durch Reichhaltigkeit und Güte der ausgestellten Gegenstände besonders hervorzuheben sind. Ferner die Gärtner des Herrn Poterrie-Collector Roszoll in Tempelburg bei Danzig, welche jetzt an den Kunst- und Handelsgärtner ähnlich verwacht ist, erhielt einen Preis für eine Ausstellung von 46 Apfeln und 35 Birnenarten. Ein anderer Preis, für 63 Arten Obst, wurde dem Gärtner Goeken in Belschwitz verawant. Ein Preis für 11 Sorten Walnüsse erhielt Schmidt in Pröckelwitz. — Als selten vorkommend hatte Fräulein Kloosch von hier außer einem hübschen Sortiment Obst (22 Arten) blühenden Eiern zur Ausstellung gegeben. Gegebeutel aus Hohenstein bei Danzig hatte, außer Obst und Gemüse, Cocons der Seidearaupe nebst einem bei'm Eierlegen begriffenen Schmetterling aufgestellt. — Das Ganze machte einen sehr freundlichen Eindruck, nicht nur durch die gesäßige Anordnung bei der Ausstellung, sondern auch durch den an den Tag gelegten freudigen Eifer, mit welchem die Züchter die nicht mit Unrecht verschrieenen klimatischen Schwierigkeiten überwunden hatten. Gott gebe ihm Eifer auch ferner einen gedeihlichen Erfolg! — Der für die Kunstreiter-Gesellschaft Carré vor dem hohen Thore errichtete Circus scheint dem Beispiel des Abgeordnetenhauses zu folgen und die Permanenz anzustreben. Nachdem unsere sämtlichen Turn- und Sänger-Vereine dort ihre Vorstellungen veranstaltet, hat eine Seiltänzergesellschaft denselben zum Tummelplatz ihrer Künste erwählt.

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend entstand in dem 1½-Meile entfernten Stadtgebiet Feuer in einem Hause, welches erst im vergangenen Jahre von Grund aus neu aufgebaut und von 14 Familien bewohnt war. Der Inhaber der Wohnung, in welcher das Feuer entstanden, verbrannte, als er, nachdem er seine Familie in Sicherheit gebracht, noch einmal hineindrang, um noch etwas von seinen Habeligkeiten zu retten. Unsere städtische Feuerwehr, welche sogleich hinausgezogen war, hat zwar ihr Möglichstes zur Dämpfung des Feuers beigetragen, ist aber zu wenig von den Bewohnern bei Herbeischaffung des Wassers unterstützt worden, so daß das große dreistöckige Gebäude fast ganz heruntergebrannt ist.

†† Danzig, den 16. October 1862. Sieben Philologen, meistens Doctoren der Philosophie, 3 Verzte und ein Techniker sind die hervorragendsten Größen des Herrn Dr. med. Lisvin in's Leben gerufenen „Handwerker-Vereines“, dessen Vorsitzender der jetztgenannte Herr ist. Die hervorragendsten Mitglieder

müssen aber wohl die eben erwähnten Herren sein, da sie sich zu Vorträgen und zur Beantwortung der zu stellenden Fragen erboten haben. — „Wo bleiben dann aber die Handwerker?“ werden Sie fragen; „ist der Handwerkerstand in Danzig denn so zurück, daß auch nicht ein Einziger, den oben erwähnten Techniker aufgenommen, befähigt wäre, einen befehlenden Vortrag zu halten oder Beherrschung gefestigte Fragen zu beantworten?“ Ich kann darauf nur antworten, daß wir recht viele gründlich durchgebildete Handwerker besitzen, welche auch in anderen Wissenschaften als denen, welche zur Betreibung ihrer Gewerbe erforderlich sind, recht wohl Bescheid wissen, für welche Behauptung die im „Gewerbe-Vereine“ gehaltenen Vorträge schon manchen Belag geliefert hat. Wenn nun nicht die 10 Philologen und Mediciner vielleicht im Geheimen ein Handwerk betreiben, so kommt man allgemein doch zu der Vermuthung, daß der „Handwerker-Verein“ unter falscher Flagge segeln und eine andere Richtung verfolge, als man seiner Benennung nach annehmen sollte. — So viel wie ich aus den an die Deffentlichkeit gelangten Verhandlungen habe ersehen können, geht derselbe den Weg aller Handwerker-Vereine, indem er mit Hintansetzung der gewerblichen Interessen eine rein politisch-demokratische Tendenz verfolgt, was um so bedenklicher erscheint, da auch unmündige und geistig unreife junge Männer dem Vereine beitreten können. — Auch aus der Stadtverordneten-Versammlung möchte Herr Dr. L. gerne einen politischen Club und eine demokratische Leibgarde unter seinem Commando bilden. Da mit dem Schluß des Jahres ein Theil der Stadtverordneten ausscheidet, so fühlte Herr Dr. L. den hohen Beruf in sich, dafür zu sorgen, daß die Austrittenden durch Männer seiner Farbe ersetzt würden. Der Geist trieb ihn, zu diesem Zwecke eine Vorversammlung auszuschreiben, um über die Neuwahlen zu berathen und zu diesem Zwecke ein Wahl-Comité einzusetzen. So weit wäre zur Noth Alles in Ordnung, obgleich wir nicht wissen, Kraft welcher Vollmacht Herr Dr. L. die Initiative in dieser Angelegenheit ergriffen. Jetzt kommt aber des Budels Kern. Zuerst wurde über die erforderlichen Eigenschaften der Neuzuwählenden verhandelt und Herr Dr. L. fühlte ihre politische Tüchtigkeit (d. h. nach seiner Auffassung) in den Vordergrund, da bei der voraussichtlichen Beschränkung der Presse und des Verfammlungsrechtes (Herr L. hellehert) die politische Entwicklung in der Corporation ein Asyl finden müsse. Dieses heißt auf Deutsch, aus der Stadtverordneten-Versammlung ein Klumpfparlamenten bilden, welches gelegentlich in geschlossener Phalange den Anordnungen der Regierung kräftig entgegentreten könne. Dieser Aufsatz von der Beschränkung trat der Redakteur der „Danziger Zeitung“ Herr Rickert entgegen, mit dem Wunsche, politische Parteibestrebungen von den Communalangelegenheiten fern zu halten. Noch kräftiger und klarer trat Herr Stadtverordneter R. Damme, sonst ein entschiedener Fortschrittler, aber im Übrigen ein praktischer Mann voll geistiger Tiefe und Klarheit, gegen die Ansicht des Herrn Lévin auf, welcher lebter sich einige forschende Stadtverordnete von nicht sehr hervorragender geistiger Beschränkung angeschlossen hatten. Herr D. warnte davor,emanden nur seiner politischen Fähigkeit wegen zum Stadtverordneten zu wählen; denn es sei nicht richtig, ein eifriger politischer Agitator auch nothwendig ein guter Stadtverordneter sei; er kenne vielmehr Stadtverordnete, welche nicht der liberalen Partei angehören, trotzdem aber für Communalangelegenheiten eine Liebe, Lust, Einfach und Arbeitsfähigkeit an den Tag gelegt hätten, daß ihre Tätigkeit von dem günstigsten Erfolge begleitet gewesen sei. Das Comité müsse besugt sein, solche Kandidaten von der Liste zu streichen, von denen man wisse, daß ihnen die Beschränkung zum Stadtverordneten mangelt. — Zuletzt wurde dann ein Wahl-Comité aufgestellt, zu dessen Mitgliedern Herr D. nicht gewählt wurde! — — Auf den Antrag des Herrn Dr. Lévin hat die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, die Mannschaft der aus Japan zurückgekehrten Dampf-Corvette „Arcona“ im Jüschkenthal zu bewirthen und zu diesem Zwecke 300 Thlr. bewilligt. Die Familien der Nicht zurückgekehrten sollen 100 Thlr. erhalten. Wie reimt sich dieses mit dem Verhalten des Abgeordnetenhauses gegen die Marine zusammen? Immer neue psychologische Rätsel!!

Gestern den 15. fand das vom Frauen-Vereine zum Besten der Veteranen von 1813—15 veranstaltete Orgel- und Vocal-Concert in der Oberparochie zu Sct. Marien statt. Die Solo-Partieen hatten Mitglieder der hiesigen Oper übernommen, namentlich die Herren Gebrüder Fischer und Fräulein Hulger; das Orgel-Concert, so wie die Begleitung des Gesanges wurde von zwei tüchtigen Meistern des Orgelspiels, Herrn Musit-Director Markull und Herrn Mackenburg, ausgeführt. Die exakte Aufführung, die erhabene Räumlichkeit und die zahlreich versammelten, meist den höheren Ständen angehörigen Zuhörer erregten einen freudigen Eindruck. Die Kirche war von einem Ende bis zum anderen gefüllt, und es hat gewiß eine so zahlreiche Beteiligung die kühnen Erwartungen der Veranstalter übertrffen. Nächstens soll das Oratorium „Paulus“ zur Aufführung kommen, welches einem um so größeren Genuss gewähren wird, da man etwas Ganzes zu hören bekommt und eine Aufführung geistlicher Musik in Kirchen in neuester Zeit ganz abgekommen war.

Tiegenhof. Die in Ihrem Blatte vom Mittwoch enthaltene Mittheilung ist allerdings begründet: Die am Sonntag dort gelebene Feuersbrunst hat in dem benachbarten Kirchdorf Fürstenau drei große Höfe, die der Herren Schwenzeyer, A. Krüger und J. Krüger in Asche gelegt und ist nur das Wohnhaus des letzten Besitzers stehen geblieben. Der Schaden ist sehr groß, da die Scheunen ganz gefüllt und sämtliche Vorräthe nicht verschont sein sollen; auch ist vom Inventar nur wenig gerettet. Das Feuer soll an einem Strohhaufen neben der einen Scheune begonnen haben

und ist wahrscheinlich von ruchloser Hand angelegt. Vor einigen Tagen wurde bei einem Diebstahl ein Knecht erklapt, der dann bei seiner Vernehmung im Schulzen-Amt eingestand, das Feuer bei dem Besitzer Wunderlich, wobei ein Dienstmädchen verbrannte, angelegt zu haben. Bei Gericht hat er aber dieses Geständnis widerufen. — Für die Wintersaaten ist das Wetter überaus günstig und entwickeln sich dieselben prächtig.

**Thor.** Seit Sonntag ist unser Stadttheater eröffnet. Herr Director Mittelhausen, welcher ein gutes Abonnement gemacht hat, ist mit seiner Gesellschaft hier und hat dieselbe sich schon nach den ersten drei Vorstellungen eine günstige Meinung beim Publikum erworben.

**S.** — Strasburg, 16. October. Den Bemühungen der polnischen Edelleute ist es jetzt wieder gelungen, für die beiden vor mehreren Wochen suspendirten polnischen Blätter „Nadwisanin“ und „Przyjaciel ludu“ einen Redacteur und Drucker in Culm zu etablieren. Wie man hört, sollen mehrere katholisch-polnische Geistliche vorzugsweise zur Wiedererstehung dieser Zeitschriften bei den in dieser Beziehung fablschafft öffentlichen polnischen Besitzern Schritte gethan haben, ob aber der unversöhnliche Haß gegen alles Deut- thum und die preußische Regierung nicht über kurz oder lang den theuren Lebensabend dieser Blätter zerreißen wird, ist mehr als wahrscheinlich. — Zu der Stimmung des gemeinen Mannes im benachbarten Polen kann die russische Regierung sich vor der Hand nur Glück wünschen. Seit dem Emancipations-Edikt des Kaisers sind allerdings Ausschreitungen mancher Art Seitens der Dienstleute gegen die Besitzer vorgekommen, aber keiner der armen bisher geknechteten Tagelöhner denkt daran, für den Fall einer allgemeinen Erhebung mit den Edelleuten gemeinschaftliche Sache zu machen. Das Jahrhunderte lang erduldet Unrecht, die mit Füßen getretenen Menschenrechte sind bei den früheren Leib- eignen in zu gutem Gedächtniß, als daß sie an polnischer Herrschaft Geschmack finden könnten. Die Spuren einer von oben herab den jetzigen Zeitverhältnissen mehr angepaßten Verwaltung machen sich auf unseren nächsten polnischen Grenz-Stationen immer mehr sichtbar. Das reisende Publikum wird in Dobryń und Ostek von gebildeten russischen Beamten höflich empfangen, nie unnothig belästigt, höchstens ab und zu einmal von einem armen Grenzlosak um ein kleines Trinkgeld angegangen. Noch vor zwei Jahren war es trotz des besten Passes &c. nicht möglich, ohne eine besondere Instruktion, wie viel Geld, Schnaps, Tabak &c. an jeden russischen Grenzbeamten zu entrichten wäre, nach Polen zu reisen.

**Königsberg, 16. Oktbr.** Die vorgestern Abends im Saale des kneiphöfischen Junkerhofs abgehaltene konservative Versammlung war sehr zahlreich besucht, selbst aus weiter Ferne waren Theilnehmer erschienen. Namens der Einladenden eröffnete Direktor Adler die Versammlung mit einer Rede über Bedeutung und Inhalt der Sr. Majestät dem Könige am Krönungstage zu überreichenden Adresse. Nachdem hierauf Prof. Dr. Muther durch Acclamation zum Vorsitzenden der Versammlung erwählt war, wurde zunächst constatirt, daß alle Anwesenden Unterzeichner der Adresse seien, beziehungsweise diejenigen, welche noch nicht unterzeichnet hatten, veranlaßt, dies nunmehr zu thun. Dann wurde zur Wahl der Deputation geschritten, welche die Adresse Seiner Majestät überreichen soll. Als Sprecher der Deputation wird Graf Kaniß-Podangen fungiren. Mit einem dreimaligen Hoch auf das Wohl Sr. Maj. unseres Königs wurde die Versammlung geschlossen. Als ein erfreuliches Zeichen ist es anzusehen, daß auch Mitglieder der ehemaligen sog. konstitutionellen Partei sich eingefunden hatten und die Adresse vollzogen. Bis gestern hatte dieselbe bereits 2785 Unterschriften und dabei ließen fortwährend neue Unterzeichnungen ein. — Unsere biedere „Hartung'sche“ wird immer wiziger; in ihrer Donnerstags-Nummer singt sie „den heimkehrenden Volksvertretern“ ein pathetisches Lied. — Der Besitzer des Gutes Mühlendorf, dicht bei der Stadt, Herr Hermann Stavenow, ein unternehmender und dabei als höchst reell bekannter und geachteter Mann, hat die Befriedigung eines höchst dringenden, in landwirtschaftlichen Kreisen längst gefühlten Bedürfnisses kräftig in die Hand genommen und auf seinem Gute einen wöchentlichen Fettviehmarkt eingerichtet. Die Lage des Gutes eignet dasselbe vorzüglich für dieses Unternehmen, welches die allgemeine Theilnahme verdient, aber auch schon findet. — Das Ostpreußische Tribunal hat auf Beschwerde des Militair-Obercommando's den Besluß des Insterburger Kreisgerichts, wonach der Redacteur Otto Hagen seiner Zwangshaft entlassen worden ist, aufgehoben, und angeordnet, daß Hagen sofort wieder einzuziehen sei. (Da wird das Sammeln, welches bis jetzt 3681 Thlr. eingebracht hat, denn doch auch wieder losgehen. Oder nicht?)

Aus dem Oberlande Ostpreußens ist eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Dankadresse an den Kriegsminister abgegangen.

**Elbing.** Aus der vom statistischen Bureau veröffentlichten Uebersicht der Getreide- &c. Preise im Monat September ist ersichtlich, daß der Preis der Kartoffeln in der ganzen Monarchie am höchsten in Königsberg, nämlich 28%, Sgr., und demnächst (nach einigen Markorten der Rheinprovinz und Westphalens) in Memel und in Elbing, 23%, Sgr., war; der niedrigste Preis dieser Frucht dagegen war in Neidenburg, Krotoschin (Posen), Ratibor (Schlesien) 10 Sgr., in den Provinzen Posen, Schlesien und Mark Brandenburg fast durchgehends 12 bis 15 Sgr., in Berlin und Stettin etwas über 15 Sgr., in Danzig 17 Sgr., in Könitz, Graudenz, Kulm 10 bis 12 Sgr., u. s. w.

Wie wir so eben zu unserer Freude erfahren, wird das von Herrn Schäpler angekündigte gewesene, nicht zur Ausführung gekommene Konzert jedenfalls und wenn nicht anders in einem zu diesem Zwecke offerirten Privatlokal, im Laufe der nächsten Woche, stattfinden.

Der am 14. d. Mts. aus Berlin zurückgekehrte Abgeordnete Herr v. Forckenbeck hielt fogleich am Abende desselben Tages in der Versammlung des Bürgervereins einen längeren Vortrag über seine Thätigkeit im Abgeordnetenhaus, und suchte den Zuhörern besonders klar zu machen, wie sehr das Abgeordnetenhaus zuerst bemüht gewesen sei, die Regierung zu unterstützen, wie dieses doch namentlich aus der Annahme des Handelsvertrages &c. hervorgehen müsse. Darauf sich zur Militairfrage wendend, schilderte der Redner in grellen Farben das nach seiner Ansicht sehr Verderbliche der neuen Heeresorganisation und bat die Versammlung, das Abgeordnetenhaus in seiner Opposition gegen die Regierung des Königs nach Kräften zu unterstützen. Nachdem der Redner, der sich durch die Reise und die letzten Sitzungen für sehr angegriffen erklärte, circa 1 Stunde sich erholt hatte, fuhr er in seinem Vortrage fort und beleuchtete namentlich die Stimmung in den letzten Sitzungen wegen des Budgets. Mittlerweile war es 10 Uhr geworden und der Vorstand glaubte nach dem so eben Gehörten die Versammlung nicht länger durch Vorträge ermüden zu dürfen. — Das Zweckessen soll am Sonnabend den 18. October stattfinden, zu dem noch der Abgeordnete v. Hoberbeck zugezogen werden soll.

Wie die „Volksztg.“ aus Elbing berichtet, ist von hier aus eine Anfrage bei Herrn v. Unruh ergangen, ob er jetzt ein Mandat anzunehmen willens sei. „Seine Wahl mit großer Mehrheit wäre unzweifelhaft.“ — Wirklich?! — Herr v. Unruh hat auch schon erklärt, das Mandat annehmen zu wollen.

Am Donnerstag Abends entstand hier, veranlaßt durch einen grellen Feuerschein, Feuerlarm. Dasselbe war jedoch weder in, noch in der Nähe der Stadt, sondern im Dorfe Damerau, woselbst ein Hof mit Wohngebäuden, Stall und Scheune mit allem Einschnitt niederr, auch der Viehbestand verbrannt ist.

(Ging es endet.)

Aus der Elbinger Riedeitung. O Volk, Volk sei doch nicht so verbündet! Lenke doch nicht Dein Herz einem Gözen nach, der nichts ist als ein idnend Erz und eine klingende Schelle, in dem kein Geist ist, sondern dessen Inneres besteht aus lauter Blendwerk. Deine Sinnen und Gedanken sind las worden, — d. h. Du läßt Dich durch die jetzigen politischen Reiseprediger und Fortschritts-Heuchler und Schmeichler von Deinem treuen Könige und liebenden Herrscher abwendig machen, der mit wohlgemeintem treuem Herzen Dein Heil wahren und fördern will. Strebt nicht jeder redliche Preuse nach rechtschaffener und patriotischer Freiheit! — Was bedürfen wir mehr Freiheit als die uns geworden im Jahre 1815, die uns von der Knechtschaft befreit hat, uns zu allem unserem Fortschritt und Wirken die schönste Gelegenheit bietet, und nun bald ein halbes Jahrhundert redlich bestanden! Willst Du etwa bei jenen Politikern die Freiheit suchen? Ja, Ja, ergieb Dich ihnen nur, sie werden Dich in das Joch der Knechtschaft führen und es Dir auf den Hals bürden; dann kannst Du leis unter dem Joch und der Last, dann werden sie Dich mit Skorpionen züchtigen, wenn Du jetzt, da es noch Zeit ist, nicht Warnung annehmen und Dich mit entzücktem Geist diesem politischen Schwindel entgegen stellen willst. — Erinnere Dich doch, Du alterndes Haupt, und Du Jugend lasst es von Deinen Vätern und Großvätern erzählen, wie es Deinen Eltern und Voreltern erging im Jahre 1806, da viele im Volk auch von den Revolutionslehrern irregeleitet waren und dem König nicht ein festes Band der Treue bewahrt hatten und ließen sich ihr Herz abwendig machen von dem treugesinnten Könige; ja diese Freunde Germaniens hegten sogar in dem wilden Grobeter Napoleon einen Freund und Befreier. Jene trautige Erfahrung haben unsere Väter gemacht, wie es geht wenn König, Volk und Kriegsheer nicht mit einem festen Band der Einigkeit umschlungen sind, und hätten sie im Jahre 1812 nicht ein festes inniges Band der Treue

wieder gewunden und mit treuer Aufopferung aller ihrer nur zu erschwingenden Kräfte es bewirkt, so wären wir nimmer das Joch der Knechtschaft von unserem Vaterlande losgeworden. Befinnet Euch doch; — wie kennt Ihr doch jetzt so thöricht handeln und Euch an diese Geister des Abgrundes und des Verderbens hängen, die die Spießgesellen sind des jetzigen französischen Volkes und dessen listigen Kaisers. Bedenket doch, was zu Eurem Frieden dient! — Der König weiß es und will den edlen Frieden erhalten, deshalb will er eine Rüstung und Verstärkung der Armee, unser äußeres wie inneres Wohl zu wahren. Das Entgegentreten dieser Irregeister gegen diese Reorganisation ist schon ein Muster, ein Vorbild zu unserer Knechtschaft, in die wir durch unsere Schlaffheit versetzt werden würden, anstatt der Freiheit. — Sie wollen gegen des weisen Königs Anordnung das gebildete Heer verkleinern, damit sich unsere gesunde, waffenfähige Jugend nicht ausbilden kann zu den einstigen Kämpfen, da es gilt unsere Freiheit zu wahren; denn sie werden gewiß und wahrhaft kommen und nicht lange auf sich warten lassen. Dacum losset doch die redliche Warnung eines schlichten aber patriotischen Landmannes in Eure Herzen dringen, und haltet an dem Wahlspruch in Treue fest: Herrscher herrsche; König halt Dein Regiment!

Ein Landmann.

(Aus dem Briefkasten.)

**Bolzin.** Werschuhn, wovor host Du denn fünf Silbergrosche in's Reisbahn'sche Spittal gegebe, wie der in de Anzeige vom Mittwoch stand? Du host woll veel halbe Gulde ebrig?

**Werschuhn.** Zustement so veel wie Du. Man Du kunnst Deine soch verzu gebe. Den arme Spitäler wird es nich ze veel were; die werde dadervon nich ebermittig were, wie andre Leut' von ehre drei Dahler.

**Bolzin.** Host recht, um von wegen das nu so gelomme is, nu werd' ech e ganze Gulde gebe.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.  
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.  
Donnerstag Abends 8 Uhr.

**Gewerbe-Ver ein.**  
Montag, den 20. October, Abends 8 Uhr:  
**Ordentliche Versammlung.**  
Gegenstand des Vortrages:  
**Über Gewinnung der Metalle.**

### Stenographie.

Heute Sonnabend d. 18. October zweite Versammlung zu practischen Übungen in dem Lokal der Altstädtischen Töchterschule Abends 8 — 9 Uhr. Dr. Heinrichs.

### Schach-Klub.

General-Versammlung:  
Montag den 20. d. Mts., Abends 8 Uhr,  
bei Herrn Bonberg.

**II. Bürger-Ressource.**  
Heute Abend 8 Uhr: Ballotage.  
Der Vorstand.

Sonntag den 19. October c.  
Abends 7 Uhr:

### Instrumental-Concert

im

**Saale der Bürger-Ressource.**

Billets à 3 Sgr. sind vorher zu haben bei Herrn Versuch und dem Dekonomen Herrn Heveler.

Entrée an der Kasse 5 Sgr. pro Person.

### Damroth.

**Box-tail-Soup**  
und Rheinwein vom Fass  
bei Liefeldt.

**An Magenkampf und Verdauungsschwäche etc.**

Leidende erfahren Nähres über die Dr. Doeck'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dieses Blattes.

Truthähne und Truthennen sind in  
Maldeutzen zum Verkauf.

Geübte Wollhälterinnen können sich melden  
Kl. Hommelstraße No. 4.

Ordentliche Diensthöfen können sich melden  
bei L. Jäckel, Gefindevermiettherin,  
Wasserstraße No. 99.

Eine Krankenwärterin empfiehlt sich große Segelstraße No. 1.  
Fleisch zum Räuchern wird angenommen  
Funkerstraße No. 9.

# Ausverkauf.

Unter dem Reste meines Waren-Lagers befindet sich noch eine schöne Auswahl  
1/4, 1/2 und 10/4 br. Creas-Leinwand, Shawls, Winter-Röcke,  
Westen, Beinkleider und vieles Andere, welches ich ganz billig verkaufe.

## Ferd. Freundstück.

Ordentliche Arbeiter finden auf meinem Bane Beschäftigung.

### Freundstück.

Bauschutt und Erde kann gegen Vergütung abgeholt werden.

### Freundstück.

## Crinolines

empfiehlt in großer Auswahl

## J. Unger.

Die

## Puß- und Modewaaren-Handlung von Geschwister Grunwaldt,

Lange Hinterstraße No. 39.

empfiehlt, durch selbst gemachte Einkäufe, sämmtliche No-  
vitäten zur Herbst- und Winter-Saison, in reich-  
haltiger Auswahl.

Unser Weizwaaren-Geschäft  
ist wieder vollständig sortirt und  
empfehlen Blousen, Kinderanzüge,  
Coiffüren, Negligée-Hauben,  
französische Schleier, Hutmütchen,  
Kragen, Manschetten und Unter-  
ärmel zu billigen Preisen.

## Rahn & Rolling.

Bänder, Blumen, Blondinen,  
Tülls, Federn, Spangen, farbige  
Seidenzeuge empfehlen

## Rahn & Rolling.

Zephyr-, Castor- und Strick-  
Wolle, farbige Wollsachen em-  
pfehlen zu sehr billigen Preisen

## Rahn & Rolling.

Das anerkannt beste Toiletten-  
mittel, welches die Kopfhaut von allen  
Schuppen befreit, das lästige Jucken  
beseitigt und das Aussfallen der Haare  
sofort unterbricht, ist wohl das  
bewährte Schuppen-Wasser  
aus der Fabrik von Hutter & Co. in  
Berlin, Niederlage bei A. Teuchert  
in Elbing, Fischerstraße No. 36., in  
Flacons à 15 Sgr., welches eine leicht  
ausführbare, sorgfältige Reinigung der  
Kopfhaut bewirkt.

Engl. Maschinen- u. Nussföhren  
verkauf bei freier Anfuhr billigst

## A. Volkmann.

Mein reichhaltiges Lager von  
Cigarren, Rauch-  
u. Schnupftaback  
empfiehlt ich bestens.

## Moritz Mühle, alter Markt No. 62.

Apfelwein, 14 fl. 1 Thlr. à Anker von  
30 Quart 2½ Thlr. excl.  
Borsdorfer, ganz vorzüglich, 10 fl. 1  
Anker gegen Baarsendung oder Nachnahme.  
Berlin. F. A. Wata.

1 Gebauer'scher Flügel von schönem  
Tone und vollständigen Octaven, in bestem  
Zustande, soll schleunigst billig verkauft  
werden. Spieringsstrasse No. 29., 3 Tr.

## Cigarren-Absfälle

von neuen, rein amerikanischen Ta-  
baken = 3 Pfund für 10 Sgr. empfiehlt

## Adolph Kuss.

Mein reichhaltig assortiertes Lager  
von

Echt Amerikanischen,  
Englischen & Französischen  
Gummi-Schuhen

empfiehlt bei billiger Preisnotierung.

## Adolph Kuss.

Bestellungen

auf  
trockenen hannöverschen

## Preßtorf

die vierpännige Fuhr à 6 Thlr.  
nimmt entgegen

## Adolph Kuss.

Auf Verlangen werden Probe-Fuhren  
geleistet, und werden dieselben, nicht conveni-  
renden Fällen, wieder zurückgenommen.

In diesen Tagen trifft mein Schiff  
Weiß mit einer Kahnladung sehr schöner

## Gä - Kartoffeln

hier ein, welche, direkt aus dem Fahrzeuge,  
für 18 Sgr. pro Schaffel verkauft werden.

Bestellungen darauf nimmt vorher schon  
an

## D. Wieler.

Ein Halbwagen, ein dreifziger offener  
Wagen, ein Kastenwagen, ein neuer Familien-  
Schlitten, eine Häckelmaschine und mehrere  
Ackergeräthe sollen Sonnabend den 1.  
November von 10 Uhr ab in freiwilliger  
Auktion gegen gleich baare Bezahlung  
von mir verkauft werden.

Mühlhausen a. d. Ostbahnh.

C. F. Simon.

Ich wohne jetzt in der  
Spieringsstraße No. 22.

## Kühnert, Kreisthierarzt.

Meine Wohnung ist Lange Hinterstraße  
No. 26.

## Marten,

Regiments-Röhrarzt u. Thierarzt erster Klasse.

Auswärtige Eltern, welche ihre Töchter  
zur Ausbildung hierher bringen wollen, finden  
eine allen Ansprüchen genügende Pensions-  
Aufnahme — wobei auch ein Fortepiano zur  
Benutzung — Große Hommelstraße No. 3.

Bei Förster Lamprecht in Wyck bei  
Tolkemit wird ein Hauslehrer gesucht.

Ein junger Mann, der bereits die Land-  
wirtschaft durch zwei Jahre erlernt hat, sich  
aber noch in einer anderen Wirtschaft mehr  
zu vervollkommen beabsichtigt, wünscht eine  
Stelle, wenn auch vorläufig ohne Gehalt. Zu  
erfahren Lustgarten No. 14.

Eine, in der feinen Küche und Bäckerei  
sehr erfahrene, tüchtige und geübte Kochfrau  
bittet bei vorkommenden Gelegenheiten um  
Beschäftigung. Wollweberstraße No. 10.

Frauenzimmer erhalten bei leichter  
Arbeit Beschäftigung in der Papier-Fabrik.

Leute, die das Aufgreifen der unversteuerten  
Hunde bei gutem Verdienst, indem ich  
10 Sgr. Aufgreifgeld pro Hund zahle, über-  
nehmen wollen, können sich Sonnenstraße  
No. 17. melden. Auch werden daselbst Be-  
stellungen auf Ausfahren des Kloaks ange-  
nommen.

Kugler.

Geld auf Wechsel besorgt stets

## Heinr. Schütz,

Kürsnerstraße No. 27.

500 Thaler sind auf Hypothek zu begeben.  
Näheres in der Redaktion dieses Blattes.

Für eine auswärtige Papierfabrik wer-  
den alle Arten unbrauchbare Papiere, wie auch  
Briefschaften, Handlungsbücher, Akten &c. un-  
ter Garantie des Einstampfens gekauft,  
neustädtische Wallstraße No. 10. bei  
Elbing.

## Herrmann.

Gedruckt und verlegt von  
Agathon Wernich in Elbing.  
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber  
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

# Beilage zu No. 85. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 18. Oktober 1862.

## Gettvieh-Markt Königsberg.

Die hohe Königl. Regierung hat heute mein Gesuch, betreffend die Einrichtung eines sich wöchentlich wiederholenden Gettvieh-Marktes in meinem Gute Mühlenhof am Friedländer Thor genehmigt und befohlen, daß am Donnerstag den 23. dieses

Monats

der erste Markt abgehalten werde.

Im Interesse aller Landwirthe und Käufer sc. bringe ich solches hiemit vorläufig zur allgemeinen Kenntniß.

Hermann Stavenow-  
Mühlenhof.

Mühlenhof bei Königsberg,  
den 16. Oktober 1862.

### Amtliche Verfugungen.

#### Bekanntmachung.

Der für das hiesige Garnison-Lazareth pro 1863 erforderliche Bedarf an Bictualien, als: Brot, Bier, Butter, Eier, Erbsen, Kindfleisch, Kalbfleisch, Gewürz, verschiedene Sorten Grützen, Kaffee, Kartoffeln, Milch, Reis, Pflaumen, Salz, Semmeln, Weizenmehl, Wein, Zucker; ferner an Reinigungs-Materialien, als: Seife, Reisbesen, Soda und Stroh, so wie an Schreib-Materialien, endlich die Ausfuhr der Latrine, soll in dem

am 23. Oktober 1862 Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer des hiesigen Königlichen Garnison-Lazareths, Königbergerstraße No. 41., abzuhandlenden Termine im Wege der öffentlichen Auktion sicher gestellt werden.

Die Lieferungs-Bedingungen sind im Termins-Vocale einzusehen, daselbst auch die ungewöhnlichen Bedarfs-Quantitäten zu erfahren; bemerkt wird, daß nur diejenigen Submittenten mit ihren Geboten werden berücksichtigt werden, welche die Bedingungen eingesehen und unterschrieben haben.

Elbing, den 14. Oktober 1862.

Königliche Lazareth-Kommission.

#### Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,  
II. Abtheilung,  
den 7. October 1862.

Der Postexpediteur Eduard Menzel aus Güldenboden und das Fräulein Leonide Maschke aus Sybba haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Vertrages vom 29. September 1862 ausgeschlossen.

#### Proclama.

Das Fräulein Catharina Penner hat das auf ihren Namen unter der Nummer 21,055 ausgestellte Contobuch der hiesigen Sparkasse über 100 Thlr. verloren. Ein Fuder, der an diesem verlorenen Sparkassenbuch ein Anrecht zu haben vermeint, wird aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte, und zwar spätestens in dem im hiesigen Gerichtsgebäude, im Geschäftszimmer No. 10,

am 23. Januar 1863,

Vormittags 11 Uhr,  
vor dem Gerichts-Assessor Geysmer anstehenden Termine zu melden und sein Recht näher nachzuweisen, widrigfalls das Buch für erloschen erklärt und dem Verlierer ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden soll.

Elbing, den 10. Oktober 1862.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

#### Bekanntmachung.

Am 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 4, verschiedene Pelzwaren, so wie Sommer- und Winter-Mützen, im Gesamtwert von circa 102 Thlr., meistbiet-

tend gegen gleichbare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 14. October 1862.

Der gerichtliche Auktions-  
Commissarius.  
W e n d t.

#### Bekanntmachung.



## Königliche Ostbahn.

Die Lieferung von:  
32,000 Stück eichenen oder kiefernen

#### Bahnschwellen.

abzuliefern auf einem beliebigen Bahnhofe der Ostbahn oder am Ufer der Elbe bei'm Bahnhofe Bromberg, soll im Wege der öffentlichen Submission im Ganzen, oder in einzelnen Loosen verhandelt werden.

Offerten auf diese Lieferung sind uns portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

#### Submission auf Lieferung von Bahnschwellen

versehen, bis zu dem am

Montage, den 3. November c.,

Vormittags 11 Uhr

anstehenden Termine einzureichen, in welchem dieselben in unserem Geschäfts-Lokale auf dem hiesigen Bahnhofe in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden. Später eingehende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Die Lieferungs-Bedingungen können in unserem Central-Büro während der Geschäftsstunden eingesehen werden und werden auf portofrei, an unserem Büro-Vorsteher & a k o m i h i e r s e l b s t zu richten. Die Gesuche unentgeldlich mitgetheilt.

Bromberg, den 3. October 1862.

#### Königliche Direktion der Ostbahn.

#### Bekanntmachung.

Die auf den königlichen Administrations-länderen hiesiger Verwaltung gewideten 4 Shorthorn-Halbblut-Stiere sollen im Termin

Freitag den 24. October c.

Vormittags 11 Uhr

vor dem hiesigen Dienst-Etablissement an den Meistbietenden verkauft werden.

Hörsterbusch, den 15. October 1862.

Die Domänen-Administration.

## Kaiserswerther Kalender

für 1863

à 6, 7, 10 Sgr. sind käuflich zu haben bei

Rhode, Prod.

Unser mit den neuesten Erscheinungen reichhaltig assortirtes

## Musikalien.

## Leih-Institut

empfehlen wir unter den bekannten günstigsten Bedingungen zur gefälligen Benutzung.

## Neumann-Hartmann'sche Buch- und Musikalien-Handlung.

## In Léon Saunier's Buchhandlung

sind vorrätig:

## Schreib-, Bolzs-, Hauss-, Wand-, Notiz-, Comptoir- und illustrierte Kalender

pro 1863

in der größten Auswahl und zu den verschiedensten Preisen.

## Double-Stoff-Jopen

empfiehlt

F. Kagelmann,

Alter Markt 31.

Glatte und faconirte  
schwarze Seidenstoffe  
empfiehlt zu den billigsten Preisen

## F. Kagelmann.

Feinsten Düsseldorfer Punsch-Syrup in Arac und Rum, feinsten Arac de Goa, feinsten Jamaica-Rum, feinsten Pecco- und Melange-Thee, wie feinste Vanille empfiehlt Arnold Wolfel.

Gothaer Cervelat-Wurst und astr. Zucker-Erbsen empfiehlt

## Arnold Wolfel, Stearin-Kerzen

billigt bei Arnold Wolfel, Rechte Havanna-, Manilla-, Bremer, wie Hamburger Cigarren, in abgelagerter Ware, empfiehlt bei billigster Preisnotierung.

## Arnold Wolfel.

Die Niederlage des Königl. Hof-Sattlers Herrn W. Paschen aus Königsberg ist wieder vollständig fortirt.

## R. Lemke.

Ein gut erhaltenes Klavier ist für 40 Thaler zu verkaufen  
Innen Marienburgerdamm No. 14.

Ein poliertes, mit Luch bezogenes Schreibpult ist zu verkaufen. Das Nähere auf der Kreisfasse.

Einen alten mahagoni Flügel hat billig zu verkaufen der Lehrer Nudau in der Sternstr.

1 neuer leichter Chaussee-Wagen steht zu verkaufen bei Joh. Nunge, Burgstraße No. 21.

1 polierte Komodeschlafbank ist Umzugs-wegen zu verkaufen.

Kurze Hinterstraße No. 9., 1 Treppe, hinten.

Die von mir angekündigte Kahnladung Eß-Kartoffeln ist bereits eingetroffen und ist mein Schiffer Weiß, welcher am Gersten-thor angelegt hat, mit dem Verkauf beauftragt.

## D. Wieler.

Niesenpargel-Pflanzen, 3-jährig, Erdbeeren in den besten engl. Sorten, Apfels- und Birnenstämme, hochstämmig, Biersträucher, remontante Rosen, hochstämmig, verschiedene hybr. Rosen, 100 Stück 1 Thlr. 20 Sgr., wie verschiedene Stauden empfiehlt

Bittner, Traubenstr. No. 6.

Gute weiße Kartoffeln sind Scheffel- und Mezweise billig zu haben  
Sturmstraße No. 6.

In Jankendorf bei Christburg sind 350 Stück sehr schöne edle Obstsorten zu verkaufen.

2000 Scheffel sehr gute weiße Eßkartoffeln können zu dem Preise von 15 Sgr. pr. Scheffl. sofort franco Bahnhof Hohenstein abgegeben werden. Nähere Auskunft erhält auf portofreie Anfragen der Wirtschafts-Inspektor Gottlieb auf Lukoczin bei Hohenstein.

In meinem Hause, Schmiede- und Mauerstrassen-Ecke, habe ich ein

# Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft

eröffnet.

Auf der letzten Leipziger Messe und in Berlin war ich bemüht vieles Gute, Nützliche und Neueste in diesen Artikeln anzukaufen. Dies mein neues Geschäfts-Unternehmen erlaube mir dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens zu empfehlen.

Elbing.

**W. A. Lebrecht,**

Schmiede- und Mauerstrassen-Ecke.

## Fahrleinen

in allen Farben, darunter die jetzt moderne Rebsfarbe, empfiehlt

**W. A. Lebrecht,**

Schmiede- und Mauerstrassen-Ecke.

## Mein Herren-Garderobe-Magazin

ist für die bevorstehende Saison mit allen Neuheiten reichhaltig ausgestattet; dieses meinen geehrten Kunden zur gefälligen Beachtung.

**Louis Wolff,**  
Alter Markt No. 55., 56.

Unser Waaren-Lager ist durch neu erhaltene Sachen wieder gut sortirt und empfehlen wir hübsche Kragen mit Manschetten, Spizen-Einsätze zu Unterröcken, Herren-Chemissets, Spizen, Blonden, viele feine Weißzeuge, eigen gearbeitete Morgenhauben, Wolle, Baumwolle u.

**J. H. Schultz & Co.**, Lange Hinterstraße 13.

 Die Schirmsfabrik von J. C. Voigt, Fischerstr. 25. empfiehlt ihr Fabrikat dauerhaft gearbeiteter seidener und baumwollener Regenschirme in größter Auswahl. Reparaturen und neue Beziege werden auf's Schnellste ausgeführt.

Unter diversen Sendungen verschiedenster zu Gelegenheits-Geschenken sich eignender Galanterie-Sachen empfiehlt auch zur Silberhochzeit passende Gegenstände.

**A. Teuchert.**

Photographie-Album und Photographien sind in großer Auswahl vorrätig. Zur Einrahmung dergl. wie überhaupt Bilder aller Art empfiehlt mich, und kann ich dazu mit verschiedenen Fassungen dienen.

**A. Teuchert.**

Buchstaben-Schablonen zum Sticken und Wäschzeichnen sind wieder vollständig sortirt, wie die dazu nötigen Pinsel, Tusche und Tinte vorrätig.

**A. Teuchert.**

Gummischuhe sind gut sortirt.

**A. Teuchert.**

## Die Handschuh-Fabrik von Otto Kaufmann,

No. 25. Brückstraße No. 25.

empfiehlt ihr sehr reich sortirtes Herbst- und Winter-Handsuh-Lager für Damen, Herren und Kinder, in den neuesten Deffins, in Glacee, Wildleder, Seide, Bockskin, Lama und Pelz. Glacee-Handsuh, gefüttert mit Pelz und Plüsche. Tragbänder, Gürtel, Strumpfbänder und Pagen u. c. Stickereien zu Tragbändern, Gürteln, Strumpfbändern, Pagen u. c. werden auf's Schnellste u. Sauberste garnirt. Glacee-Handsuh werden gewaschen u. gefärbt.

Ein jeder Glacee-Handsuh wird bei mir anprobirt.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publiko die ergebene Anzeige, daß ich Brückstraße No. 25., im Hause meines Bruders, des Handschuh-Fabrikanten Otto Kaufmann,

## ein Bürsten-Geschäft

etabliert habe. Mein Streben wird nur dahin gerichtet sein, gute und billige Waare zu liefern. Sämtliche in mein Fach fallenden Artikel sind stets in großer Auswahl vorrätig und bitte ein geehrtes Publikum um gütige Beachtung.

**Ferdinand Kaufmann,**

No. 25. Brückstraße No. 25.

Gummischuhe, in großer Auswahl, zu den anerkannt billigen Preisen bei

**Otto Kaufmann.** Brückstraße No. 25.

Zwei noch ut erhaltene Sophä hat zu verkaufen

Brahys, Sattlermeister,  
Herrenstraße No. 32.



Neue Chausseewagen, 2- u. 4-spännige Arbeitswag. steh. z. Verf. i. d. Schmiede Königsbergerstr. 8. A. Duintern.

Bucksbaum zum Versehen, pr. Elle 3 Sgr., zu verkaufen: Inn. Marienburgerdamm 21.

**W. Basner,**

Brückstraße No. 30.

Neue Paletot's mit und ohne Krägen trafen ein, und empfehle solche in schöner Auswahl zu soliden Preisen. Die schnell vergriffenen Double-Säcke von 6 Thlr. und Double-Jacken von 2½ Thlr. ab sind wieder vorrätig.

## M. Wohl.

Mein Seidenwaren-Lager ist durch neue Zusendungen bestens complettirt, namentlich mache auf schwarz Persian und Tafille, die neuesten und beliebtesten Seidenstoffe, zu Damen-Mäntel passend, aufmerksam.

## M. Wohl.

Amerikanische u. Französische Gummi-Schuhe, Prima Qualität, empfiehlt billigst

## C. Gröning.

Vielseitige Anwendungen des vegetabilischen Kräuter-Haarbalsams Esprit des cheveux von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei A. Teuchert in Elbing, haben wiederum neue Beweise seiner heilkraftigen Wirksamkeit geliefert, und lassen wir einige Resultate folgen:

Ew. Wohlgeboren! Mit außerordentlicher Freude entledige ich mich der Verpflichtung, Ihnen meinen tiefgefühltesten Dank für die ausgezeichnete Wirksamkeit Ihres Haarbalsams Esprit des cheveux an den Tag zu legen; denn ich habe in Zeitraum von 4 Monaten nach Verbrauch von 4 Flaschen, à 1 Thlr., einen jungen kräftigen Haarwuchs erhalten. Bemerken müßt ich noch, daß ich durch namenlose Pein der Migraine mein Haar verlor, welche ebenfalls verschwunden ist.

Flensburg, den 1. August 1862.

Friedr. Tresseltus.

Ew. Wohlgeboren! Eine nervöse Krankheit beraubte mich fast meines ganzen Haupthaars, welches früher in sehr großer Menge vorhanden war. Unglücklich über diesen Zustand, wandte ich vielerlei Mittel zur Hervorrufung eines neuen Haares ohne Erfolg an. Einer meiner Freunde mache mich auf Ihren Haarbalasm aufmerksam, welchen ich auch in 3 Flaschen à 1 Thlr. anwandte, und nun zu meiner größten Freude berichten muß, daß ich eine üppige Haarfülle erhalten habe, welche meiner ersten Kopfbekleidung nicht viel nachgeben wird. Meine Pflicht ist es, Ihnen meinen wärmsten Dank abzustatten, so wie ich Ihnen dies Zeugniß zur Verfügung stelle.

Warschau, den 1. August 1862.

von Wodkowicz.

Mein Lager fertiger Herrenkleider in Luch, Buckskin und Winter-Stoffen empfehle ich in großer Auswahl, so wie seine Knaben-Überzieher. (Für nur gute und reelle Arbeit wird, wie bekannt, garantiert.) Jede Bestellung wird schnell ausgeführt.

Ed. Weiß, Schneidermeister,

Heil. Geiststraße No. 36.

Auch werden 2 Gesellen gebraucht.

Pferde-Geschirre, Reisekoffer in allen Größen, Sättel, Reitgäume, Reisetaschen, Jagd-, Geld- und Schul-taschen u. dgl. empfiehlt zu billigen Preisen

J. P. Reiss, lange Hinterstraße 33.

Ein Spiegel, ein altes Sofha und eine Waschmaschine sind zu verkaufen

Spieringsstraße No. 27.

Alle Sorten bestes Winterobst ist täglich zu haben große Scheunenstraße No. 3.

Auch sind daselbst ca. 300 Ctr. Runkel-Rüben zu verkaufen.

Böhme.

1 Sofha, 1 Sophatisch, 1 Eckspind und 1 alter Flügel sind zu verkaufen Burgstraße No. 4. Näheres gr. Vorbergstr. No. 22.

Eine gut erhaltene Mangel ist zu verkaufen Junkerstraße No. 5.

Von den beliebten blau und rothen Es-Kartoffeln sind noch vorrätig auf dem Kanal-Fahrzeug „Heinrich“. Bestellungen werden auf dem Fahrzeug am Krahnthor und hohe Brücke No. 22, 1 Treppe angenommen.

Circa 20 Centner Runkelrüben sind verkauflich Schottlandstraße No. 11.

Eine Besitzung von 3 Huf. eul., 2 Meilen v. Elbing, mit vollständigem Invent., der dies. Ende u. Ausstaaten, ist bei 5—4000 Thlr. Anzahl vortheilhaft sofort zu übernehmen durch

H. Grabowsky in Elbing.

Das Haus große Wunderbergstraße No. 8. mit 4 Stuben, Kammern, Keller, Bodengelaß und kleinem Garten ist zu verkaufen.

Näheres daselbst.

Ein Gathaus nebst einem großen Gaststall, worin seit langen Jahren eine Gastwirtschaft mit bestem Erfolg betrieben worden, nebst dazu gehörigen 5 Morgen Land, in einem großen Kirchdorfe hart an der Chaussee ohnweit der Eisenbahn gelegen, ist Umstände wegen mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen und jeder Zeit zu übernehmen.

## P. Claassen.

Spieringsstraße No. 26, in Elbing.

Ein sehr anständiges Haus in der Vorstadt mit 7 Zimmern, Hofraum, Remise und Garten, wie auch verschiedene städtische und vorstädtische Grundstücke mit Land werden zum Verkaufe nachgewiesen von

## P. Claassen.

Geld auf sichere Wechsel und Hypothek wird billig besorgt von

P. Claassen, Spieringsstraße No. 26.

Ein fast neues Wohnhaus mit Hofraum, Garten, Wasser-Bassin und Hintergebäude ist zu verkaufen. Näheres bei

C. F. Grünwitzki,

Kleine Vorbergstraße No. 8.

Mehrere hiesige Grundstücke sowohl in als außerhalb der Stadt, kann ich Kauflustigen zum Ankauf nachweisen.

## H. Grabowsky.

Eine Wohngelegenheit ist an einen einzelnen älteren Herrn vom 1. April fünfzigsten Jahres Alter Markt No. 10. zu vermieten.

Ein freundliches Zimmer mit Möbel ist sofort zu vermieten Wasserstr. 41., 2 Tr.

Eine möblierte Stube ist zu vermieten

Lange Hinterstraße No. 41.

Ein unmöbliertes Zimmer ist zu vermieten

Alter Markt No. 17.

Heilige Geiststraße No. 15. ist eine Wohnung zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Eine freundliche große Boderstube ist an ein Paar einzelne Herren oder Damen zu vermieten.

Kalkscheunstraße No. 15.

Eine Boderstube an einzelne Personen zu vermieten Spieringsstraße No. 4.

Eine Wohngelegenheit ist zu vermieten und sofort zu beziehen.

Fischerstraße No. 27.

Ein geräumiger Keller ist lange Hinterstraße No. 36. zu vermieten.

5½ Morgen Wiesenland, culm. M., in den Bollwerks-Wiesen belegen, sind zu vermieten Spieringsstraße No. 15.

Gelder, sowohl hypothekarisch als auf sichere Wechsel, kann ich Bedürftigen verschaffen.

## H. Grabowsky.

500 Thaler werden auf 3 bis 6 Monate gegen vollständige Sicherheit und gute Zinsen verlangt. Adressen erbittet man unter U. V. in der Expedition dieses Blattes.

Geheime u. Geschlechts-Krankheiten, so wie deren Folge: **Impotenz, Unfruchtbarkeit, Rückenmarksschwind-sucht** etc. heilt briefflich, schnell und sicher gegen angemessenes Honorar: Dr. Wilhelm Gollmann, Wien, Stadt No. 557.

Von demselben ist auch sein bereits in 10. Auflage erschienener und bewährter **Rathgeber in allen geheimen u. Geschlechts-Krankheiten** etc. gegen Einsendung von 1½ Thaler Preuss. Ct. zu beziehen.

Alle Sorten Handschuhe werden geruchfrei gewaschen auch schwarz gefärbt Wasserstr. 21. bei

P. Sziszowsky, Handschuhmachermeister.

Gründlicher Klavier-Unterricht wird ertheilt. Meldungen werden entgegengenommen

Brückstraße No. 6., 1 Tr.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht sofort eine Stelle als Erzieherin bei kleinen Kindern. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen kann im Schankgeschäft sofort eintreten

Alter Markt No. 50.

Ordentliche Burschen finden Beschäftigung in der Tabaks-Fabrik von

Ludwig Alsen.

Ein mit guten Zeugnissen verschiedener unverheiratheter Wirthschafter (Hofmann) findet sofort ein Unterkommen bei dem Gutsbesitzer Blaeske in Gr. Krebs bei Marienwerder.

Zwei bis drei Tischlerlehrlinge finden Aufnahme bei Adolph Liedtke, Alter Markt No. 61.

Eine Frau zum Aufwarten wird verlangt Fischerstr. 25., 3 Treppen.

Die Bekleidung, die ich den Tischler Nachfuß'schen Eheleuten zugefügt habe, nehme ich zurück. Anna Guttke.

Die Bekleidung, die ich dem Herrn Simon Dueck aus Fürstenau auf dem Bisch-Markt bei Elbing in Folge einer früheren Reizung zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben für einen ehrenwerthen und achtbaren Mann.

Krebsfelde, den 11. Oktober 1862.

W. Hubert.

Eine Stube nebst Kammer oder Schlafkabinett wird in der Nähe des Königsberger Thores von jetzt gleich oder zum 1. f. Mts. zu mieten gewünscht. Meldungen werden entgegengenommen Leichnamstr. 8. 9. Borszinsky.

Ich nehme jede Bestellung zur nächtlichen Reinigung an, welche durch ordentliche stille Leute reinlich besorgt wird. C. Rusch.

Heute wurde mir ein Pferd, welches im Chaussee-Graben bei Hansdorf lag, zur Abholung angesagt.

Als der Abdecker danach geschickt wurde, ist solches inzwischen gestohlen worden.

Wer mir zur Ermittlung des Diebes behülflich wird, so daß derselbe zur Untersuchung und Strafe gezogen werden kann, erhält eine gute Belohnung.

Schesmershof, den 16. October 1862.

Der Scharfrichter u. Administrator.

F. Herrmann.

Bei dem Sct. Elisabeth-Hospitale sind in den Monaten Juli, August und September an milden Gaben eingetragen: 1) Ung. 5 Sgr., 2) R. 5 Sgr., 3) Sch. 5 Sgr., 4) F. 10 Sgr., 5) Sch. 20 Sgr., 6) F. 1 Thlr., 7) G. Sch. 5 Sgr., 8) C. v. W. 20 Sgr., 9) G. 10 Sgr., 10) M. 5 Sgr., 11) Ung. 1 Thlr., 12) F. 15 Sgr., 13) F. P. 15 Sgr., 14) W. 2 Thlr., 15) B. 5 Sgr., 16) W. 10 Sgr., 17) Sch. 5 Sgr., 18) Fr. 10 Sgr., 19) Ung. 10 Sgr., 20) Ung. 1 Thlr., 21) M. 1 Thlr., 22) A. 1 Thlr., 23) M. 10 Sgr., 24) F. 10 Sgr., 25) B. 10 Sgr., 26) M. 5 Sgr., 27) Ung. 20 Sgr., 28) F. 10 Sgr., 29) B. 5 Sgr., 30) P. 15 Sgr., 31) P. 15 Sgr., 32) C. P. 10 Sgr., 33) A. W. 4 Sgr., 34) Fr. 1 Kopf mit Butter.

In dankbarer Anerkennung bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß.

Die Vorsteher des Sct. Elisabeth-Hospitals.

B. Janzen sen. F. L. Bombach.

**Moderne Filzhüte und Gestelle,**  
so wie sämmtliche Stoffe zum Puzanfertigen, Bänder, Schleier, Blumen, Federn, Blondinen, Spiken &c. empfiehlt detail- und en gros-Räufern auf's Billigste.

## J. Schwelm.

Ein Lehrling, wie ein gewandtes, im Geschäft geübtes, junges Mädchen können sofort eintreten bei

## J. SCHWELM.

Eine Sendung Stickereien von Kragen und Manschetten, in Pique, Leinen, Mull, Mansol, Battist, von 10 Sgr. an, Einsätze, Garnier-Streifen u. s. w. hat erhalten und empfiehlt die schönsten neuesten Dessins in der größten Auswahl.

## J. Siegl, aus Carlsbad,

Alter Markt No. 22., vis à vis der Königl. Bank.

## Die Wäsche-Fabrik von August Büttner,

Alter Markt No. 34.,

empfiehlt ihr großes Lager fertiger Wäsche in reeller Ware, solid und dauerhaft gearbeitet, zu folgenden Preisen:

### Für Herren:

Oberhemden in Shirting, von den einfachsten bis zu den reichsten Faltenlagen, 15 — 20 Thlr. pro Dbd., mit lein. Einsätzen, von den einfachsten bis zu den reichsten Faltenlagen, 20 — 24 Thlr., Leinen, als: Creas, Greifenberger, Bielefelder u. s. w., von den einfachsten bis zu den reichsten Faltenlagen, von 24 — 60 Thlr. pro Dbd.

Nachthemden in Nessel, Doppel-Shirting und Leinen, von 10 — 24 Thlr. pro Dbd.

### Für Damen:

Hemden in Shirting, in den verschiedensten Facons, glatt, longuettirt und gestickt, von 12 — 18 Thlr. pro Dbd., Leinen, in den verschiedensten Facons, glatt, longuettirt und gestickt, von 20 — 60 Thlr. pro Dbd.

Bei Einsendung auswärtiger Bestellungen genügt die Angabe der Halsweite.

Der von mir präparierte **Gesundheits-Schnaps** — **Extrait de Santé** — ist von sehr guter Wirkung bei Durchfall, Leibschniden, Fieber &c. &c. und empfiehle denselben à Flacon 6 Sgr. bestens.

## S. Bersuick.

## Billard-Bälle bei 15% billiger als bisher,

indem ich in einer Hamburger Auktion eine bedeutende Partie besten Kern-Elfenbein ankaufte, kann ich selbige zu solchem enorm billigen Preise abgeben, und empfehle den Herren Billard-Besitzern zur geneigten Beachtung.

Ein starkes Arbeitspferd soll Sonnabend den 18. d. 11 Uhr inneren Mühlendamm No 11. auf dem Hofe meistbietend verkauft werden.

### Bockverkauf.

Der Bockverkauf aus der Negretti-Stammherde auf dem Dominium Negriti bei Braunsberg beginnt den 20. Oktober.

Eine Kuh, die zu Weihnachten milch wird, und ein guter brauner Wallach, 4-jährig, 5 Fuß 2 Zoll groß, steht zum Verkauf.

**Ellerwald, 1. Tr. A. Harms.**

Eine Niederungsche Kuh ist zu verkaufen.

**Al. Wickerau.**

Ein guter Hühnerhund ist billig zu verkaufen.

Das Näherte alten Markt und lange Hinterstrassen-Ecke No. 21.

Die in Betrieb stehende Ohnmacht'sche Ziegelei in Neuhof (Niederung) soll

Sonnabend den 25. Oktober e. nebst dem dazu gehörigen Inventarium, den Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden und dem Lande in Subhastation öffentlich verkauft werden.

Ich wünsche auf Abbruch zu verkaufen:

- 1) einen Bieh- und Pferdestall, Fachwerk, 116' lang, 29' tief,
- 2) eine Scheune, Fachwerk, 285' lang, 50' tief, mit 5 Tennen, entweder ganz oder getheilt,
- 3) das an einem aus Pise erbauten, 120' langen, 30' tiefen Schafstall und Speicher befindliche Holzwerk, als: Stender, Balken, Sparren, Dielen &c.

**Kieseling, bei Martenburg.**

**M. Linck.**

Ich bin Willens meine beiden Häuser Heil. Leichnamstraße No 25. u. 26. zu verkaufen, wenn es gewünscht wird, auch mit mennonitischem Konjens; es können auch 600 Thaler à 5% zur ersten Stelle darauf stehen bleiben, auch habe ich außerdem einen mennonitischen Konjens zu verkaufen. Die Häuser sind auf's Beste ausgebaut, auch mit 2 Ställen, Obst- und Gemüsegarten, liegen an der lebhaftesten Stelle Elbings.

Ich wohne jetzt Dünkerstraße No. 52.

**Nowak, Taxator.**

Geübte Stickerinnen finden Beschäftigung und mögen sich melden bei

**August Büttner.**

Tüchtige Zimmergesellen finden sogleich dauernde Beschäftigung bei **Carl Müller,** Zimmermeister.

### Compagnon - Gesuch.

Für ein sehr gangbares, gut renommiertes, feines kaufmännisches Geschäft wird ein Theilnehmer, Umstände halber, mit einem disponiblen Vermögen von 2- bis 3000 Thlr. gesucht Adressen in d. Exp. d. Bl. unter G.O. abzugeben.

**C**ine geübte Schneiderin (Mädchen) wünscht außerhalb auch im Hause Beschäftigung. Näheres Sonnenstraße No. 41., gegenüber dem Bleichergraben.

2 Burschen, die Lust haben Tischler zu lernen, können in die Lehre treten bei **F. Eder, Tischlermeister, Spieringsstraße 8.**

Burschen, welche Lust haben Schlosser zu werden, mögen sich Burgstr. No. 29. melden.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sofort eintreten bei **R. Lemke.**

Ein zuverlässiger guter Kutscher, der aber auch Feldarbeit versteht, gleichviel ob verheirathet oder unverheirathet, findet zu Martini d. I. einen Dienst beim Gutsbesitzer

**Gerdes in Freivalde bei Elbing.**

Ein ordentlicher Laufbursche wird von gleich gesucht Lange Niederstraße No. 37.

Ein reinlich gesittetes Mädchen wird so gleich gewünscht. Näheres erfährt es kurze Hinterstraße No. 2., zwei Treppen hoch.

Ein anständiger junger Mann wird als Beiwohner gesucht Neustädtsche Schulstraße 18.

Ein Kasten zur Verpackung eines Tasel-Vortepianos wird Herrenstraße No. 32., eine Treppe hoch, zu kaufen gesucht.

Am Montag Abend ist in der Spieringsstraße eine goldene Broche verloren worden. Kinder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung Spieringsstraße 11. abzugeben.

Es hat sich eine dunkelbraune Stute, 5- bis 6-jährig, auf den Stadthofswiesen eingefunden.

Neugufstraße No. 24.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich bei meiner Durchreise hier in Elbing im Gasthause "Zum Kronprinzen" nur bis Sonntag den 19. d. Mts. Abends 7 Uhr, eine Rennthier-Familie nebst National-Tracht einer Lappländerin zur Schau gestellt habe. — Von Vormittags 10 Uhr ab können Damen wie Herren, welche sich für diese Schaustellung interessiren, dieselbe besuchen.

**A. Teuwer** aus Lappland.

**Burggarten.**  
Tanzvergnügen morgen, Sonntag, den 19. d. Mts. Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlich ein.

**Schimohr.**  
Tanzvergnügen Sonntag, den 19. d. Mts., wozu ergebenst einladet

**Montag d. 20. d. M. : Wurst-Picknick,**  
wozu freundlich einladet **Schimohr.**

**Waldschlößchen.**  
Sonntag d. 19. Oktober: musikal. Unterhaltung.

**Löwenslust.**  
Sonntag den 19. Oktober:

**Musik. Unterhaltung.** Anfang 4 Uhr.

Sonntag den 19. Oktober findet **Ball** bei mir statt, wozu ergebenst einladet

**E. Harder,**

**Beyersniederkampe.**

Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Wernich in Elbing.